

Des Todes harrt' er freudig mit
 Geduld,
 Ein Grenadier, gestützt auf Christi Huld,
 Bereit zu folgen himmlischem Panier —
 Und immer seufzt' er: „Mich verlangt
 nach dir!“
 90 Mit Thränen sah ich in sein Aug'
 hinein,
 Erblickt' ihn schon in sel'gen Heeresreihn.

Zulezt war's bitterer, schmerzenreicher
 stets
 Und mächtiger die Flamme des Gebets;
 Er lag erlassend, seine Lippen stumm,
 Da wandte sich das edle Haupt noch um,
 Und noch ein Seufzer, als der Geist
 entwich:
 „Nach dir nur, Herr, nach dir verlangt
 mich!“

96. Zwei Heimgekehrte. (Vor 1837.)

Von Anstosius Grün. Wieder aus dem Gebirge. — Gedichte. Berlin 1867.

1. Zwei Wanderer zogen hinaus zum Thor,
 Zur herrlichen Alpenwelt empor;
 Der eine ging, weil's Mode just,
 Den andern trieb der Drang in der
 Brust.
 2. Und als daheim nun wieder die Zwei,
 Da rückt die ganze Sippe herbei,
 Da wirbelt's von Fragen ohne Zahl:
 „Was habt ihr gesehen? Erzählt einmal!“

3. Der Eine drauf mit Gähnen spricht:
 „Was wir gesehen? Viel Nares nicht!
 Ach, Bäume, Wiesen, Bach und Hain
 Und blauen Himmel und Sonnenschein!“
 4. Der Andre lächelnd dasselbe spricht,
 Doch leuchtenden Blicks mit verklärtem
 Gesicht:
 „Ei Bäume, Wiesen, Bach und Hain
 Und blauen Himmel und Sonnenschein!“

97. Das Schifflein. (1810.)

Von Ludwig Uhland. Gedichte. Stuttgart, 1863.

1. Ein Schifflein ziehet leise
 Den Strom hin seine Gleise.
 Es schweigen, die drin wandern,
 Denn Keiner kennt den Andern.
 2. Was zieht hier aus dem Felle
 Der braune Weidgefelle?
 Ein Horn, das sanft erschallet;
 Das Ufer widerhallet.
 3. Von seinem Wanderstabe
 Schraubt jener Stüt und Habe
 Und mischt mit Flötentönen
 Sich in des Hornes Dröhnen.

4. Das Mädchen saß so blöde,
 Als seht' ihr gar die Rede;
 Jetzt stimmt sie mit Gesange
 Zu Horn und Flötentlange.
 5. Die Rudrer auch sich regen
 Mit taktgemäßen Schlägen.
 Das Schiff hinunterflieget,
 Von Melodie gewieget.
 6. Hart stößt es auf am Strande,
 Markt trennt sich in die Lande:
 „Wann treffen wir uns, Brüder,
 Auf einem Schifflein wieder?“

98. Der Sänger. (1782.)

Von Johann Wolfgang von Goethe. Werke. Stuttgart und Tübingen, 1850.

1. „Was hör' ich draußen vor dem Thor,
 Was auf der Brücke schallen?
 Laß den Gesang vor unserm Ohr
 Im Saale widerhallen!“
 Der König sprach's, der Page lief;
 Der Knabe kam, der König rief:
 „Laßt mir herein den Alten!“ —
 2. Begrüßet seid mir, edle Herrn,
 Begrüßt ihr, schöne Damen!
 Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
 Wer kennet ihre Namen?

Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
 Schließt, Augen, euch; hier ist nicht Zeit,
 Sich staunend zu ergöhen.“
 3. Der Sänger drückt' die Augen ein
 Und schlug in vollen Tönen;
 Die Ritter schauten muthig drein
 Und in den Schooß die Schönen.
 Der König, dem das Lied gefiel,
 Ließ ihm zum Lohne für sein Spiel
 Eine goldne Kette bringen.
 4. „Die goldne Kette gieb mir nicht,